

# A—Z ARCHITEKTEN

Im Sommer 2016 startete der BDA Münster-Münsterland mit A–Z Architekten ein besonderes Veranstaltungsformat zur Architekturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts in Münster. Vorgestellt werden bedeutende Architektinnen und Architekten, die Münsters Stadtbild prägten.

Die biographischen Architekturabende veranschaulichen zumeist an Originalorten in Münster das Bauen in der Gründerzeit, der Weimarer Republik, im Dritten Reich, im Wiederaufbau, in den Boom-Jahrzehnten sowie in der Postmoderne bis 1990.

Leben und Werk werden von Architektur- und Kunsthistorikern vorgestellt. Zu den Abenden werden teilweise auch Gäste aus dem Familien-, Freundes- oder Mitarbeiterkreis der jeweiligen Architekten erwartet.

Die Reihe trägt auch dazu bei, Nachlässe aufzuspüren und nachhaltig zu sichern. Das Format erfreut sich inzwischen eines großen öffentlichen Zuspruchs – und führt Forscher und Interessierte der Architekturgeschichte Münsters und des Münsterlandes zusammen.

Der BDA Münster-Münsterland lädt alle Architekturinteressierten zu den Veranstaltungen herzlich ein.

Eintritt frei.

Hinweis: Der BDA Münster-Münsterland beabsichtigt, die Veranstaltungen fotografisch zu dokumentieren und gegebenenfalls ausgewählte Fotos der Veranstaltung online zu veröffentlichen.

Partner



Medienpartner



**BDA** BUND  
DEUTSCHER  
ARCHITEKTINNEN  
UND ARCHITEKTEN

## Vortragsreihe: A–Z Architekten

Veranstalter: BDA Münster-Münsterland, [www.bda-muenster.de](http://www.bda-muenster.de)

Idee und Konzept: Stefan Rethfeld

## Bisher vorgestellte Architekten:

- 2016** Hans Ostermann (1898–1990) – Schloßtheater; Max von Hausen (1919–1995)/Ortwin Rave (1921–1992) – Kleines Haus
- 2017** Alexander Cazin (1857–1944) – Hüfferstift; Cäsar Pinnau (1906–1988) – Bankhaus Lampe; Bruno Lambart (1924–2014) – ehem. Pädagogische Hochschule; Alfred Hensen (1869–1931) – Fischbrathalle; Heinrich Bartmann (1898–1982) – Rathaus, Rüst-kammer; Friedrich Wilhelm Kraemer (1907–1990) – Hörsaal-gebäude
- 2018** Hermann Schaedtler (1857–1931) – LWL-Museum für Kunst und Kultur; Emil Steffann (1899–1968) – Dom; Dominikus Böhm (1880–1955)/Gottfried Böhm (1920–2021) – Studiobühne, WWU Münster; Carl Schirmeyer (1869–1956) – Aaseeterrassen; Peter Poelzig (1906–1981) – Villa ten Hompel; Dieter und Ulrike Kälberer (\*1935, \*1936) – Aegidiimarkt
- 2019** Wilhelm Peter Strupp (1891–1992)/Bernhard Tönies (1906–1965) – Münster Modell, Alter Steinweg 47; Carl Brocker (1878–1959) – Mutterhaus der Missionsschwestern Hilstrup; Jobst Hans Muths (1906–1973) – Zwei-Löwen-Klub; Heinrich Benteler (1892–1975) – Stadtweinhaus, Ratskeller; Otto Bartning (1883–1959) – Erlöserkirche; Theodor Dierksmeier (1908–1979) – Stadthaus 1
- 2020** Harald Deilmann (1920–2008) – St. Anna-Kirche; Johannes Nellissen (1879–1950) – Jovel Music Hall; Eberhard M. Kleffner (1911–2000)/Christa Kleffner-Dirxen (1910–2003) – ehem. Bonifatiuskirche
- 2021** Josef Paul Kleihues (1933–2004) – Münster Arkaden, Lichthof; Helmut Goldschmidt (1918–2005) – Synagoge Münster; Werner March (1894–1976) – LWL-Landeshaus
- 2022** Carl Moritz (1863–1944) – Erphokirche; Carl Ferdinand Busse (1802–1868) – JVA Münster; Dieter G. Baumewerd (1932–2015) – Oberverwaltungsgericht Münster
- 2023** Carl Ferdinand Busse (1802–1868) – JVA Münster (Stadthaus-galerie); Heinrich Rüschemschmidt (1876–1947) – ehem. Hotel Schnellmann; Julia B. Bolles-Wilson (\*1948), Peter L. Wilson (\*1950) – Stadtbücherei

Tiefenfoto: Gartenvorstadt-Habitatbühne Münster © Stefan Rethfeld

# A—Z ARCHITEKTEN

## Die Vortragsreihe zu Leben und Werk der Architekten, die Münsters Stadtbild prägten:

Programm 2024

**MAX HASAK (1856–1934)**

**GUSTAV WOLF (1887–1963)**

**WERNER HESELHAUS (1928–2021)**



BDA Münster-Münsterland

**Do 26. September 2024, 19 Uhr**

**MAX HASAK (1856–1934)**

**Vom Umschaffen des Bestehenden:**

**Architekturgeschichte weiterdenken**

Stefan Rethfeld

Von-Vincke-Haus (ehem. Reichsbank), Domplatz 36, Münster

In Niederschlesien (Wansin) geboren und aufgewachsen in Reichenbach am Eulengebirge, studierte Hasak von 1876 bis 1880 an der Bauakademie in Berlin. Nach Mitarbeit an ersten öffentlichen Bauprojekten in Berlin führte ihn der Weg schon bald zur Ministerialkommission, die ihn mit Bauplänen für die Reichsbank beauftragte.

Fortan sollte er ihr zum Hausarchitekten werden: Zwischen 1884 bis 1905 errichtete Hasak über 40 Reichsbank-Gebäude in den verschiedensten Städten in Deutschland – so auch in Münster. Der 1892/93 realisierte Bau bildet bis heute einen wichtigen Eckbaustein an der Ostseite des Domplatzes. In seiner Formensprache erinnert die Fassade an italienische Paläste der Hochrenaissance. Seine Baumeister-Tätigkeit verband Hasak mit dem Schreiben



**Eckbaustein: Die ehemalige Reichsbank (1892/93) am Domplatz in Münster**

Foto: Deutsche Bundesbank, Historisches Archiv

von zahlreichen Aufsätzen und Büchern, die sein starkes Interesse für das Weiterdenken von Architekturgeschichte begründeten. Nach dem Austritt aus dem Staatsdienst 1906 widmete er sich auch verstärkt der kirchlichen Baukunst – zahlreiche katholische Kirchen, vorwiegend in Berlin, konnte er realisieren. Sie sind zumeist ebenso unbekannt wie seine noch erhaltenen Reichsbank-Bauten. Nachdem die ehemalige Reichsbank in Münster sodann als Landeszentralbank genutzt wurde, dient diese heute als Freiherr-von-Vincke-Haus der Bezirksregierung und soll künftig zur Adresse des NRW-Verfassungsgerichtshofes werden.

**Mi 23. Oktober 2024, 19 Uhr**

**GUSTAV WOLF (1887–1963)**

**Bauen vor der Stadt:**

**Siedlungsarchitektur zwischen Tradition und Moderne**

Stefan Rethfeld

IHK Nord Westfalen, Sentmaringer Weg 61, Münster

Geboren in Osterode am Harz, verbrachte Wolf seine Schulzeit und erste Handwerkspraxis in Gera. Nach Zeichenlehrerprüfung, die er an der Kunstschule Breslau ablegte, studierte er Architektur und Städtebau bei Theodor Fischer an der Technischen Hochschule in München. Mit Paul Schmitthenner arbeitete er bis 1916 an den Gartenstädten Breslau-Carlowitz (1911–13) und Berlin-Staaken (1914–17). Nach dem Ersten Weltkrieg wirkte er als Bezirksarchitekt am Wiederaufbau Ostpreußens mit, war Kreisbaumeister in Merseburg und Stadtarchitekt in Soest. Nach Münster führte ihn der Weg erstmals 1922 zur Leitung der Westfälischen Heimstätte, der ersten provinziellen Wohnungsbau-gesellschaft in Preußen. Für diese entwarf er verschiedene Siedlungen, unter denen die Habichtshöhe (1924–31) schon

in Qualität und Größe herausragt. Bereits 1927 übernahm Wolf die Leitung der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Breslau und lehrte ab 1934 an der Staatsbauschule Berlin-Neukölln.

Eine erneute Berufung führte ihn 1939 zurück nach Münster, wo er bis zur Pensionierung 1952 fortan als Landesbaupfleger von Westfalen vielfältig wirkte. Eine große Anzahl von Schriften zu Höfen, Häusern, Straßen und Städten begleitete sein Werk. Weitere Bauten in Münster sind u. a. die Wohnsiedlungen Kinderhauser Straße, Grevener Straße, Arndtstraße und Zuhornstraße sowie das Professorenhaus Hittorfstraße. Nach 1945 folgte die Markus-Kapelle in Kinderhaus.



**Siedlung: Die Gartenvorstadt Habichtshöhe (1924–31) in Münster** Foto: A. D. Mayen, Hannover

**Mi 13. November 2024, 19 Uhr**

**WERNER HESELHAUS (1928–2021)**

**In Vertretung des Landes:**

**Architektur für die öffentliche Verwaltung**

Stefan Rethfeld

Ehem. Kirchenkirche St. Maria Heil der Kranken, Waldeyerstraße 14, Münster

In Coesfeld als Kind eines Möbelfabrikanten geboren und aufgewachsen, war seine Schulzeit zunächst durch Kriegereignisse unterbrochen. Sein Architekturstudium an der Technischen Hochschule Aachen ab 1948 schloss er sodann 1952 mit Diplom ab. Mit der Ausbildung zum Regierungsbaureferendar bei der Stadtverwaltung Essen und beim Staatshochbauamt Münster konnte er anschließend 1955 sein Bauassessorexamen ablegen. Seit 1955 war er beim Staatshochbauamt I in Münster tätig, seit 1969 als dessen

Leiter. Durch Zusammenlegung der Staatshochbauämter Münster I und II, Recklinghausen und Beckum wuchs die Behörde bis 1974 auf über 110 Bedienstete, denen Heselhaus ab 1976 bis 1992 als Leitender Regierungsbaudirektor vorstand. In dieser Funktion verantwortete Heselhaus zahlreiche Bauten der öffentlichen Verwaltung, darunter viele für Polizei, Feuerwehr und Justiz, Schule und Hochschule. In Münster entwarf er zusammen mit Heinz Richter 1957/58 die Kirchenkirche St. Maria Heil der Kranken, die kürzlich profaniert wurde. Auch wurde unter seiner Leitung die Aula Gymnasium Paulinum (1959) ausgeführt, die JVA Münster um ein Werkstatt- sowie ein Wirtschaftsgebäude (1963; 1973) erweitert und auch das historische Staatsarchiv von 1889 wurde durch einen modernen Betonbau ergänzt. Für das heimatische Coesfeld konzipierte er 1979–82 Finanzamt und Amtsgericht.



**Solitär: Die ehemalige Kirchenkirche St. Maria Heil der Kranken (1957/58) innerhalb des Uniklinikums Münster** Foto: Stefan Rethfeld